

SUSANNE KRIEMANN

Susanne Kriemanns künstlerisches Forschungsfeld ist das Medium der Fotografie. Sie untersucht es sowohl im sozialhistorischen als auch im archivalischen Kontext und beschäftigt sich mit der Frage, was uns das Licht in alten und neuen Fotografien über Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft erzählt. Sie geht diesen Fragen auf wissenschaftliche Weise im Labor und auf Reisen nach. Sie verwendet eigene und historische Bilder, zu jedem ihrer fotografischen Projekte entsteht eine Publikation mit interpretierenden Texten. So schafft Kriemann eine Verbindung zwischen Kunst, Literatur und Archäologie.

Das Werk «A Silent Crazy Jungle Under Glass» zeigt eine Serie von fünf Aufnahmen der Barringer Hill Mine in Llano, Texas, USA. Diese war Ende des 19. Jahrhunderts bekannt für die seltenen Erden und radioaktiven Gesteine, die dort gefunden wurden. Für die Künstlerin wurde die Mine Forschungsfeld und Motiv, um Möglichkeiten und Grenzen der Fotografie als Träger und Übermittler von Energie und Geschichte zu erkunden. Sie ist nach Texas gereist und hat dort die Archive der Mine durchstöbert. Was sie fand, inspirierte sie, über den Begriff der Entropie nachzudenken, d.h. im weiteren Sinne über den Wandel von Zuständen und die Energie, die dabei frei wird. Sie untersuchte, wie sich diese Veränderungen anhand der vor Ort gefundenen Fotografien und Bilder der Umgebung mit fotografischen Mitteln einfangen lassen und ob sich aufgrund der Ausstrahlung der Bilder beziehungsweise der Gesteine materielle, aber auch mystische Rückschlüsse auf deren Geschichte ergeben.

Susanne Kriemann wurde 1972 in Erlangen geboren. Sie lebt und arbeitet in Berlin.

